



Naturverein Bonaduz

Jahresbericht 2025



Bienenfresser

Foto Carlo Tuena

Einleitung des Präsidenten

Das Vereinsjahr startete traditionsgemäss mit der Generalversammlung am 19. März in der Blockhütte und war mit über 40 Mitgliedern gut besucht. Es stand die Neuwahl eines Vorstandsmitglieds auf der Traktandenliste, welches sich für weitere 2 Jahre zur Verfügung stellten und mit Applaus wiedergewählt wurde.

Unter den geplanten Anlässen war sicherlich die Vereinsreise nach Cama und Monte Carasso das absolute Highlight, die rund 30 Teilnehmer konnten ein reichhaltiges Programm mit gutem Essen und Sehenswürdigkeiten erleben. Ebenfalls sehr interessant und gut besucht war unsere Wanderung ins Aclatobel wo wir unter fachkundiger Führung mehr über das Naturwaldreservat direkt hinter Bonaduz erfahren konnten. Neben dem ordentlichen Jahresprogramm hat sich der Naturverein auch für die Absperrung der Rheinauen eingesetzt um den Flussuferläufern ein störungsfreies Brüten zu ermöglichen.

Für das Jahr 2026 erwarten uns wieder spannende Anlässe, zum Beispiel eine Kräuterwanderung im Mai oder eine Wanderung im August. Da ich mich aus familiären und beruflichen Gründen nicht mehr als Präsident zur Wahl stellen werde, liegt der Fokus 2026 vor allem auch auf der Organisation des Vorstandes und der Weiterführung des Naturvereins.

Im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich mich bei allen Naturvereinsmitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und für euren Einsatz zugunsten der Natur in und um Bonaduz bedanken. Der Dank gilt auch den Vorstandsmitgliedern für ihre engagierte Mitarbeit und natürlich ihre Unterstützung die ich in den vergangenen Jahren erfahren durfte.



Ringelnatter

Foto Carlo Tuena

Alljährliche Entbuschung und Weidenpflege des Naturvereins Bonaduz

(Daniel) Am 26. April fand der traditionelle Pflegeeinsatz des Naturvereins Bonaduz statt – bei bestem Wetter und mit grossem Engagement. Insgesamt 23 Mitglieder trafen sich auf der Weide Tschavier, um das Gebiet in Zusammenarbeit mit der Weidegenossenschaft Bot Danisch ökologisch aufzuwerten.

Ausgestattet mit Rechen, Mistgabeln und unterstützt durch einen Traktor mit Anhänger, wurden aufkommende Sträucher und Pflanzen entfernt, um die Weidefläche offen zu halten. Diese Massnahmen tragen dazu bei, wertvolle Lebensräume für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und die Weide als Kulturlandschaft langfristig zu sichern.

Mit vereinten Kräften wurde geschnitten, gereicht und verladen – eine körperlich fordernde, aber sinnstiftende Arbeit. Der Naturverein legt grossen Wert darauf, traditionelle Nutzungsformen zu bewahren und gleichzeitig einen Beitrag zum Naturschutz zu leisten. Nach getaner Arbeit konnten sich die Teilnehmenden bei einem gemeinsamen Zmittag in der Frühlingssonne stärken. Die gute Stimmung und das spürbare Gemeinschaftsgefühl machten den Tag zu einem vollen Erfolg.

Der Naturverein Bonaduz bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für ihren tatkräftigen Einsatz. Solche Tage zeigen, wie viel mit Freiwilligenarbeit bewegt werden kann – für die Natur und für die Gemeinschaft.



Besuch Naturgarten Nef in Zizers im Mai

(Fabia) 14 Mitglieder, die meisten mit eigenem Garten, folgten der Einladung des Naturvereins, sich im Naturgarten Nef in Zizers über eine biodiverse und naturnahe Gartengestaltung zu informieren. Auf den ersten Blick wirkte der Garten beinahe verwildert. Durch die Erklärungen von Herrn Nef zeigte sich jedoch bald, welche Biodiversität sich in den verschiedenen Ecken verbergen. So dienen beispielsweise aufeinandergeschichtete Äste nicht nur als natürlicher Sichtschutz, sondern gleichzeitig auch als wertvoller Lebensraum für zahlreiche Kleintiere.

Die Wiese schneidet Herr Nef nur mit der Sense, da diese Methode für die Kleinstlebewesen schonender ist. In einzelnen Bereichen lässt er das Gras bewusst sehr hoch wachsen, damit sich die Pflanzen versamen können. Ebenfalls vorhanden ist ein Bereich mit einem Tümpel, der als Lebensraum für wassergebundene Tierarten dient und gleichzeitig als Tränke für verschiedenste Tiere – inklusive Insekten – genutzt wird.

Herr Nef verwendet für die Gestaltung der Gärten nach Möglichkeit bereits gebrauchte Materialien, was einerseits Ressourcen spart und auch originell aussehen kann.



Vereinsreise vom 12. Und 13. Juli

(Dominic) Mit erwartungsvoller Stimmung traf sich die Reisegruppe, alles in allem rund 30 Personen am Bahnhof Bonaduz und wurde erst einmal durch den Reiseleiter begrüsst bevor es dann noch ein paar Informationen zur bevorstehenden Reise gab. Anschliessend an die Zugfahrt nach Thusis konnten wir in ein eigens für unsere Gruppe reserviertes Postauto umsteigen, welches uns inklusive kurzer Rast auf der Raststätte Hinterrhein direkt an unseren Bestimmungsort in Cama beförderte. Dort angekommen konnten wir uns ohne Hektik in dem wunderschönen Grotto Milesi Belloli verweilen und unter den zahlreichen Kastanienbäumen einen Apéro geniessen. Es folgte eine klassische Grotto Verpflegung in Form von Pizzocheri, welche sehr grossen Anklang fand. Die Zeit verging wie im Fluge und schon bald nach dem Essen wurden wir von unserem Führer Herr Dante Peduzzi abgeholt um uns die Antiken Grotti von Cama etwas genauer erklären zu lassen. Herr Peduzzi konnte aus dem vollen schöpfen, da er massgeblich an der Restaurierung der Grotti beteiligt war, so war unser Spaziergang bereits sehr informativ noch bevor wir das erste Grotti erreichten. Die Führung war umfassend und gab uns einen tiefen Einblick in die Geschichte, die Restaurierung und die Erhaltung der Grotti von Cama. Sehr beeindruckend war es, direkt vor Ort die kalten Luftströmungen aus dem Boden zu spüren, welche für die natürliche Kühlung der Grotti verantwortlich sind. Um die gesammelten Eindrücke nochmals Revue-passieren zu lassen genossen wir die Zeit bis zur Weiterfahrt mit einem Überraschungsapéro aus lokalen Köstlichkeiten, um die letzte Etappe gut gestärkt in Angriff nehmen zu können. Nach kurzer Busfahrt erreichten wir unsere Unterkunft, das Arbed Living Hotel in Castione und konnten erst einmal etwas entspannen bevor es zum gemeinsamen Abendessen in der hauseigenen Pizzeria ging, wo der erste Reisetag gemütlich ausgeklungen werden konnte.

Der zweite Reisetag

Nach einem ausgiebigen Frühstück in unserer Unterkunft packten wir unsere sieben Sachen und machten uns auf zur nahegelegenen Bushaltestelle. Nach kurzer Busfahrt via Bellinzona erreichten wir Monte Carasso, wo wir in der Talstation der Mornera-Seilbahn unser Reisegepäck verstauen konnten. Mit leichtem Gepäck und allem Nötigen für eine Wanderung ausgerüstet, begaben wir uns nun auf den Wanderweg nach Curzutt. Dieser führte uns durch die offenen Rebberge bis hinauf in dichte Kastanienwälder. Begleitet wurde unsere Wanderung durch leichten Regen, was den Aufstieg ziemlich beschwerlich machte. Das Wetter verbesserte sich im Verlauf des Morgens und die ganze Gruppe erreichte gegen Mittag die Ponte Tibetano, welche als Sehenswürdigkeit das eigentliche Ziel dieser Wanderung war. Manch einer musste sich ein wenig überwinden um diese

gigantische Hängebrücke zu überqueren, jedoch war die Aussicht mehr als lohnend für die vorangehenden Strapazen. Nach einer Pause mit Verpflegung und zahlreichen Fotos machten wir uns auf, um auch den letzten Abschnitt unserer Wanderung zu bewältigen, dieser dauerte noch etwa eine Stunde woraufhin wir das malerische Bergdorf Curzutt erreichten. Dort angekommen konnten wir uns nur noch entspannen, die Kleider von der anstrengenden Wanderung wechseln und in das einzige Restaurant vor Ort einkehren. In fröhlicher Stimmung liessen wir das Erlebte Revue passieren und genossen die für uns vorbereiteten Costini à Discretion mit einem Getränk nach Wahl. Nachdem alle Satt gegessen waren, wurden wir gestaffelt mit der kleinen Luftseilbahn ins Tal befördert. Angekommen im Tal ging es leider schon wieder auf die Heimreise mit einem direkten Bus bis Bonaduz. Einige Teilnehmer verabschiedeten sich an dieser Stelle und setzten ihre Reise im Tessin fort, für alle anderen endete der Vereinsausflug am Dorfplatz in Bonaduz. Der Ausflug wird sicherlich in Erinnerung bleiben sei es durch die wunderbaren Eindrücke oder auch durch die fordernde Wanderung bis zur Ponte Tibetano.





Geführte Wanderung im Acla Tobel

(Mieke) Am 23. August wurden 19 NV-Mitglieder mit einem Bustaxi und einem Privatauto nach Sculms gebracht. Dort wartete bereits Revierförster Christian Buchli auf uns. Christian Buchli ist Regionalforstingenieur beim Amt für Wald und Naturgefahren und für das Safiental, Sagogn, Laax, Flims Falera und Schluein zuständig. Er arbeitet mit den Förstern zusammen. An diesem sonnigen Samstag nahm er die Mitglieder auf eine spannende Exkursion mit. Der Weg von Sculms bis Egschi wurde 1912 für den Holztransport gebaut.

Das Waldreservat Aclatobel erstreckt sich von 760 m ü. M. bis zum Tenner Chrüz, auf einer Höhe von 2017 m ü.M. Im Reservat finden sich 44 verschiedene Baumarten, darunter Nadelbäume inkl. Eben, Buchen Erlen und Eschen. Christian Buchli zeigte der Gruppe die verschiedenen Nadelbäume und erklärte die Unterschiede.

In einem entfernten Waldstück zeigte er auf eine Gruppe abgestorbener Fichten. Die Bäume waren von Borkenkäfern, auch Buchdrucker genannt, befallen. Er befällt praktisch ausschliesslich die Fichte und durchläuft seine Entwicklung unter der Rinde. Borkenkäfer fliegen bei Temperaturen ab 16,5 C aus. Die Weibchen bohren sich ein. Durch den dabei ausgelösten Harzfluss werden einzelne Käfer abgetötet. Bei ausreichender Angriffsdichte (wenige hundert Käfer pro Baum) kommt die Abwehr der Bäume jedoch zum Erliegen. Sobald sich einige Käfer erfolgreich eingebohrt haben, produzieren sie Lockstoffe, die männliche Borkenkäfer anziehen. Die Weibchen legen Eier, aus denen sich Larven entwickeln. Nach 10-12 Wochen fliegen die Käfer aus. Ein Weibchen legt 80-100 Eier. In unserer Region gibt es zwei Generationen pro Sommer, im Mittelland sogar drei.

Wenn man am Boden liegende gefällte Fichten mit einem Streifmuster sieht, dienen diese der Borkenkäferbekämpfung. Die geschälte Rinde trocknet aus, sodass die Tiere ihre Entwicklung nicht beenden können. Schwierig wird die Bekämpfung, wenn viel Windwurf am Boden liegt. Beim Sturm Vivian gab es beispielsweise zu viel Holz am Boden, das aufgeräumt werden musste. Die Bäume, die noch gestanden sind, wurden von den Käfern gefressen.

Auf unserem Weg zum Stausee erzählte uns Christian Buchli etwas über den Wildverbiss. Besonders betroffen sind die jungen Weisstannen, die man im Aclatobel fast nicht findet. Aber ob Silvaplauna bei Sumvitg sind die Weisstannen nicht verbissen. Seit 2014 gibt es dort ein Luchsweibchen mit Jungen. Die Rehe verschwinden dort.

Spannende und wissenswerte Inputs von den Teilnehmern gab es auf dieser Exkursion auch immer wieder. Nach ca. 3 Stunden erreichten wir den Egschi-Stausee, wo wir unser Picknick genossen, bevor wir mit dem Postauto und dem Zug wieder nach Bonaduz fahren.



Valatscha 18. Oktober

(Dominic) Wie Jedes Jahr konnte der Naturverein zusammen mit dem Jägerverein Hubertus Bonaduz beim Einsatz zur Räumung der Moorfläche Vallatscha mitmachen. Da aufgrund des Trans Ruinaulta Laufes zahlreiche Mitglieder bereits anderweitig verplant waren, bestand die Gruppe Naturverein nur aus zwei Personen. Nichts desto Trotz haben wir bei angenehmem Wetter unsere Arbeit in Angriff genommen und konnten nach Zeitplan abschliessen. Es blieb nach der Arbeit sogar noch Zeit kurz nachhause zu gehen und sich umzuziehen, bevor es dann in Rhäzüns im Restaurant Clavau mit dem wohlverdienten Abendessen weiterging und wir den Abend bei spannenden Gesprächen mit den Jägern ausklingen liessen.



Hirschkuh beim Fitness

Foto Carlo Tuena

Vortrag: der Luchs

(Fabia) Nicht schlecht staunten wir, als sich das Gemeindefest mit über 60 Personen füllte, ein nie dagewesener Andrang. Es zeigte sich, dass die Werbung vom Referenten Sandro Sprecher, Wildhüter, Wirkung zeigte, denn unter den Teilnehmenden befanden sich sehr viele Jäger, von denen die meisten erstmals mit dem Naturverein in Kontakt kamen. Gleichzeitig waren rund 25 Naturvereinsmitglieder anwesend.

Der Luchs wurde in der Schweiz ausgerottet und 1971 mit zwei Tieren aus der Slowakei wieder angesiedelt. Zurzeit leben ca. 343 Luchse in der Schweiz, 17 Tiere wurden aufgrund eines Monitorings in Graubünden gezählt (Spätwinter 2025). Der Luchs ist die grösste in Europa lebende Wildkatze. Jedes Fell ist anders gekennzeichnet, typisch sind der kurze Schwanz, die Barthaare und die Pinselohren. Beim Nachwuchs erreicht etwa ein Drittel das 3. Altersjahr, die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 18 Jahren. Der Luchs (weibl. Katze, männl. Kuder) ist ein aktiver Prädator, also kein Aasfresser und bedient sich auch nicht an anderen Tieren. Seine bevorzugte Nahrung sind Rehe, jedoch auch Hase, Fuchs und Gämse stehen auf dem Speiseplan. Der Luchs frisst ein Reh nicht auf einmal, sondern versucht es zu verscharren und mit Zweigen/Laub zu bedecken und frisst dann am nächsten Tag weiter. Getötet wird die Beute durch einen Kehlbiss. In den letzten zwei Jahren wurden in Graubünden zwei Nutztiere durch den Luchs gerissen.

Eine Herausforderung stellt die geringe genetische Vielfalt der Luchspopulation in der Schweiz dar. Der Bund plant daher, neue Luchse für eine verbesserte Genetik auszusetzen. Aufgrund eines Fehlabschlusses von drei Luchsen in Graubünden hat der Bund die Aussetzung von zwei Luchsen in unserem Kanton für Ende November 2025 bewilligt. Unter der Adresse kora.ch sind ausführliche Informationen über den Luchs zu finden.



Eisstockschiessen in Feldis auf der Alp Raguta

(Fabia) 15 Mitglieder des Naturvereins fanden den Weg hinauf auf die Alp Raguta. Sonnenschein und warme Temperaturen machten das Eis rutschiger als gewohnt. Doch niemand liess sich davon beeindrucken, und mit viel Engagement wurden die Eisstöcke geworfen und geschoben. Manch einer erreichte das Ziel wie gewünscht, andere glitten jedoch etwas zu kurz vor oder auch zu lang über den Kreis hinaus. Spass hatten wir alle und die wunderbare Bergkulisse entschädigte für manchen »Nuller*.

Ein vergnüglicher Tag endete bei Kaffee und Kuchen und mit vielen schönen Begegnungen und Gesprächen. Übrigens: die höchste Punktzahl erreichten Team rot und schwarz ex aequo, herzliche Gratulation.



Italienscher Dohlenkrebs

(Fabia) Riccarda Caflisch sammelte seit einiger Zeit immer wieder Krebse aus einem Schacht nahe dem Lagh ein, welche dort hinein gefallen waren und nicht mehr herauskrabbeln konnten. Sie setzte diese Tiere jeweils oberhalb des Laghs wieder aus. Riccarda bat mich beim Amt für Jagd und Fischerei nachzufragen, ob ihr Vorgehen für diese Tiere sinnvoll sei. Es folgte ein Telefonanruf meinerseits und dieser brachte sofortige Bewegung in die Angelegenheit. Bereits am nächsten Tag fand eine Begehung vor Ort statt in Anwesenheit zweier Mitarbeiter des Amtes für Jagd und Fischerei, Riccarda und Paul Caflisch, Markus Caluori von der Gemeinde und mir als Vertreterin des Naturvereins.

Dabei stellte sich heraus, dass es sich um den italienischen Dohlenkrebs handelt, eine vom Aussterben bedrohte einheimische Flusskrebbsart, die auf der roten Liste steht und in Graubünden neben Bonaduz nur noch in Grüşch und Cazis zu finden ist. Der Dohlenkrebs ist nachtaktiv und zwischen April und Oktober am aktivsten. In den kalten Monaten zieht er sich in Verstecke zurück, gräbt kleine Löcher in den Uferrand und hält eine Ruhephase.

Diese Krebse stellen keine grossen Ansprüche an ihren Lebensraum, kommen mit Wassertemperaturen im Sommer zwischen 10 und 24 Grad gut zurecht. Allerdings reagieren sie stark auf organische und chemische Belastung des Wassers.

Als Ergebnis der Begehung wurde beschlossen, etwas oberhalb des Laghs mit einer relativ einfachen baulichen Massnahme im Bach eine Art Schwelle zu errichten. Diese soll verhindern, dass die Krebse weiter schwimmen und in den Schacht fallen.

Wir danken der Gemeinde Bonaduz für die gute Zusammenarbeit.



Jahresrechnung 2025

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2025

Ertrag	4'260.40
Arbeitseinsätze	1'025.00
Mitgliederbeiträge	2'320.00
Spenden und Geschenke	587.00
Post- und Bankzinserträge	93.72
Verrechnungssteuer RZ	234.68
Aufwand	5'366.09
Arbeitseinsätze	89.96
Veranstaltungen	398.20
Exkursionen	413.80
Vortrag	122.35
Vereinsreise Misox/Tessin	3'053.20
Büromaterial/Drucksachen	534.45
Porti/Postcheckspesen	104.44
Aufwand Vorstandsarbeit	300.00
Website	169.70
Buchhaltung	180.00
Jahresgewinn oder Jahresverlust	-1'105.69

Bilanz per 31. Dezember 2025

Aktiven	65'963.96
Postkonto	24'697.15
Sparkonto Raiffeisenbank	41'060.86
Anteilschein Raiffeisen	200.00
VST-Forderung	5.95
Passiven	67'069.65
Eigenkapital	32'321.18
Erbschaft Martha Sievi	17'366.40
Gewinnvortrag oder Verlustvortrag	17'382.07
Jahresgewinn oder Jahresverlust	-1'105.69

Vereinsorgane

Vorstand

Präsident: Dominic Schilling, Versamerstr. 37, 7402 Bonaduz
dominic.schilling5(ä)gmail.com

Kassierin: Rita Puntschart, Via Caschners 27, 7402 Bonaduz
rita.puntschart(ä)bluewin.ch

Aktuarin: Fabia Ott, Schulhausstrasse 1, 7402 Bonaduz
fabiaottbonaduz(ä)hotmail.com

Beisitzer: Daniel Lippuner, Blumenweg 3, 7402 Bonaduz
d.lippuner(ä)allodmathis.ch

Mieke Paravicini, Bächliweg 7, 7402 Bonaduz
mparavicini4(ä)bluewin.ch

Revisorinnen Edith Hunger und Bernadette Suter

Eintritte: Sandra Bearth

Austritte Helga Bieler
Josefa Casparin
Claudia Göbler
Laila Göbler

Mitglieder: Total 147 Erwachsene, 10 Kinder



Gemsbock, Albino?

Foto Carlo Tuena

www.naturverein.ch

Jahresprogramm - Aktuelles - Bildergalerie